Les Grands Jours de Bourgogne 2014

„Vosne Millésime – Noblesse des Clos Vougeot“

Teil I

Ein Vorwort

Die Grands Jours de Bourgogne werden alle zwei Jahre organisiert, die Veranstaltung ist auf fünf Tage verteilt. Fünf unvergessliche Tage für alle 2‘400 glücklichen Besucherinnen und Besucher (+9% gegenüber der Aufführung im Jahr 2012), welche sich anmelden konnten und durften. Vom 17. bis zum 21. März 2014 fanden sie dieses Jahr statt. Eine Veranstaltung, welche seit 1992 stattfindet, und mit der Vorstellung der Bordeaux-Primeurs in der Hauptstadt der Gironde verglichen werden darf. Nicht zuletzt eine Veranstaltung, welche ein breites Publikum von Fachleuten (Journalisten, Händlern, Importeuren, Sommeliers, usw.) aus der ganzen Welt anzieht. 51 Länder waren wie folgt vertreten: Frankreich 40%, Italien 7.9%, Belgien 7.3%, USA 5.6%, Deutschland 4.4%, Japan 3.5%, Grossbritannien 3.4%, Tschechei 3.1%, China 2.8%, usw. Was die Berufskategorien anbelangt, vertraten die Importeure 26%, die Kellermeister und Fachhändler 24% und die Gastwirte und Kellner 22% der Besucher.

Wir haben die Grands Crus von Gevrey-Chambertin bereits bewertet. Die Villages und 1er Cru sind das Thema eines nächten Berichtes.

Nach beiden genialen Jahrgängen 2009 und 2010 wollten wir wissen, wie sich der neue Jahrgang 2012 seit der Ernte entwickelt hatte. Die Weine der Gemeinde Gevrey-Chambertin, welche wir Mitte November 2013 verkostet haben, spielten eindeutig die Rolle des Wegweisers und bestätigten den äusserst erfreulichen Eindruck, welchen wir im November 2012 mit den Erzeugnissen der Hospices de Beaune entwickeln konnten. Ein gigantischer Jahrgang zeichnete sich bereits zu diesem Zeitpunkt ab. Der erneute Erfolg der Gemeinde- von Gevrey-Chambertin bildet allerdings keine Überraschung. Gevrey ist mit St-Julien in Bordeaux vergleichbar: Das Jahreswetter mag sich beliebig entwickeln, die Weine bieten schliesslich immer eine unbestreitbare Homogenität und zugleich diese Eigenschaften, welche einen grossen Wein von einem Standarderzeugnis unterscheiden. Dass die Weine aber in diesem Ausmass gelungen sind, war dennoch ein Knüller. Denn sogar die Villages wirkten zum grössten Teil unwiderstehlich.

500 Weine später

Etwa 500 Weine des Burgunder Jahrgangs 2012 später (wir hatten bis Ende 2013 bereits ca. 200 verkostet) teilen wir die tiefe Überzeugung, dass 2012 eine absolute Einkaufspriorität ist. Die Preise? Kann man das Thema der Preise anschneiden, ohne auf die Wetterbedingungen des Jahres 2012 aufmerksam zu machen? Es wird daher schwierig sein, anständige Preise zu halten. Und zwar nicht aus spekulativen Gründen, sondern wohl wegen der wirtschaftlichen Gesundheit zahlreicher Weingüter. Gerne widergeben wir, was uns Thierry Brouin, der Regisseur des inzwischen an LVMH verkauften Clos des Lambrays, anfangs Juni 2013 anvertraute: Um seinen Fortbestand sicherzustellen, sei ein Weingut auf drei Jahrgänge angewiesen: Einen im

Keller, welcher zum Verkauf angeboten werden kann, dann einen im Weinberg und nicht zuletzt einen auf dem Bankkonto. Nach den grossen wetterbedingten Verlusten im Jahr 2012, welche sich ein Jahr zuvor (2011) und ein Jahr später (2013) wiederholt haben (wobei insbesondere die Côte de Beaune 2013 betroffen wurde), erweist es sich als besonders schwierig, die gesunde Steuerungsregel von Thierry Brouin einzuhalten. Denn es fehlte schlechthin ein ganzer Jahrgang. Kann ein Winzer also unter solchen Umständen weiterleben? Im Jahr des Endes des zweiten Weltkriegs gründete der französische Staat eine Zusatzversicherung, die Mutualité Sociale Agricole, deren Ziel ist, die Landwirte massgebend sozial zu schützen. Zum Beispiel nach dem dramatischen Hagelschauer vom 23. Juli 2013 wurden die Weingüter erfasst, welche auf eine tatkräftige Hilfe angewiesen waren. Das Ziel war und bleibt selbstverständlich zu vermeiden, dass solche Situationen individueller Not wie im Beaujolais eintreten. Ein Preisanstieg ist also unvermeidlich und die Frage sollte wohl eher den Prozentsatz gegenüber den vorherigen Jahren betreffen. Wir haben diese Frage bereits in zwei jüngeren Berichten beantwortet:

- Tarif der Burgunder Weine: Wohin nun? (Teil I)
- Die 43 Cuvees 2013 der Hospices de Beaune

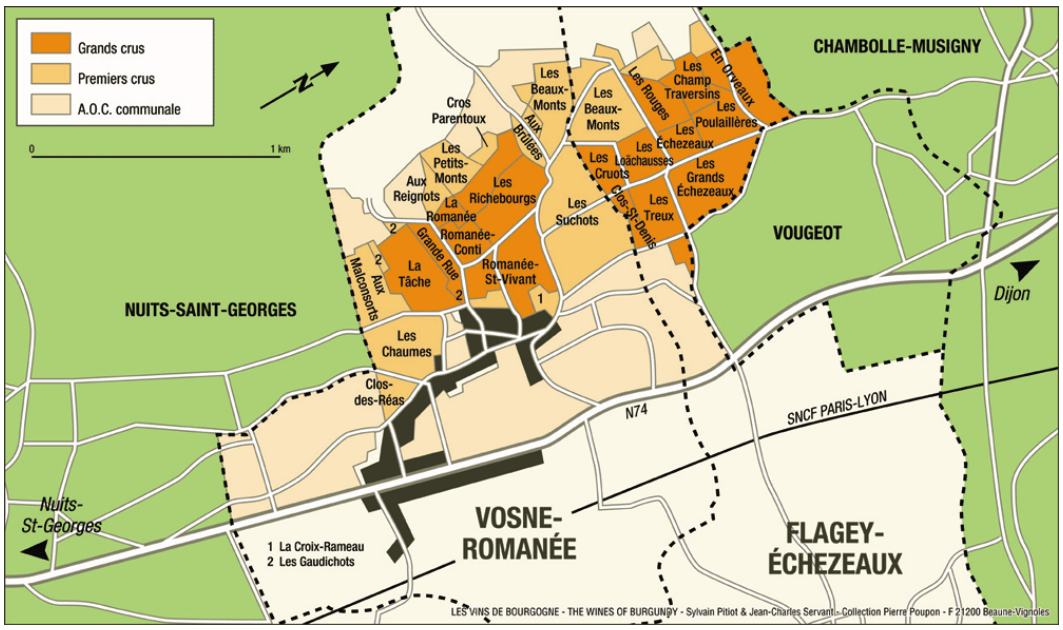
Nach unserer Reise ins Burgund bzw. nach unserer Teilnahme an den Grands Jours de Bourgogne 2014 wissen wir es: Burgund bleibt einfach Burgund und 2012 bildet nach der fantastischen Trilogie 2008-2010 eine neue Gelegenheit, Weine einzulagern, welche zwar ihren Preis haben werden, welche aber auch in 30 Jahren enorm viel Trinkgenuss bieten werden. Preis hin oder her!

Die Côte de Nuits aux Grands Jours

Am 18. März 2014 wurden die Erzeugnisse der Côte de Nuits vorgestellt. Über 1‘000 Weine konnten verkostet werden. Die Dachveranstaltung wurde an vier Austragungsorten durchgeführt:

- **Nuits-Saint-Georges**: Im Rahmen der Veranstaltung „**Nuits d’Antan**“ stellen die Weingüter der südlichsten Appellation der Côte de Nuits ihre Weine vor, sowohl die (seltenen) Weissen als auch die Roten. Die Elite, aber auch Insider-Tipps der Appellation waren anwesend. Wir teilen die Meinung von Bourgogne Aujourd’hui, dass die Weine der Appellation seit langen Jahren ein beeindruckend beständiges Niveau erreicht haben. Klar gibt es immer wieder ein schwarzes Schaf oder einen Spielverderber, wie es überall existiert. Dies verhindert allerdings nicht, dass die Nuits-Saint-Georges deutlich mehr vom beneidenswerten Savoir-Faire der lokalen Handwerker/Künstler als von den Wetterbedingungen abhängen. Die Zeit hat uns aber gefehlt, diese spezifische Veranstaltung zu besuchen.
- **Gilly-lès-Citeaux**: In der schönen, mittelalterlichen Halle fand die Veranstaltung „**De Chambolle à Morey**“ statt. Die weltweit berühmte Strecke, welche sich auf 1.5km ausdehnt, vereint nicht weniger als 44 Premiers Crus und sechs Grands Crus. Unsere Verkoster Anthony Holinger und Jürg Kobi haben diese Veranstaltung besucht. 50 Weingüter präsentierten ihre Erzeugnisse. Wir haben bereits einen Bericht über acht Clos de la Roche 2012 geschrieben, welche wir verkosten konnten.
- **Maison de Marsannay**: 70 Winzerinnen und Winzer, welche Weine in den Appellationen Gevrey-Chambertin (darunter 30 Premiers Crus und neun Grands Crus), Fixin und Marsannay produzieren, haben an der Veranstaltung „**Joyaux en Côte de Nuits**“ teilgenommen. Unsere Verkoster Anthony Holinger und Jürg Kobi haben diese Veranstaltung besucht. Am Dienstagabend nahm Jean François Guyard an der Paulée de Marsannay teil, in dessen Rahmen Jonathan Nossiter seinen neuesten Film „Natural Resistance“ vorstellte. Wir werden zu einem späteren Zeitpunkt über den Film orientieren.
- **Château du Clos de Vougeot**: In der Regel träumen die Weinliebhaber von diesen magischen Appellationen. Vosne-Romanée und seine fabelhaften Grands Crus, wobei sich 82 Familien das Ganze aufteilen, aber auch Clos Vougeot zieht Touristen aus der ganzen Welt an. Wir haben diese Veranstaltung, „**Vosne Millésime - Noblesse des Clos Vougeot**“, selbstverständlich besucht. Der Autor des vorliegenden Berichts hat sogar den ganzen Tag an diesem Ort verbracht. 55 Weingüter präsentierten ihre Erzeugnisse. Um 10:00 am Morgen fand die Prestigeverkostung „Clos de Vougeot“ statt, über welche wir bereits berichtet haben. Jean François Guyard hat somit auf dem Chateau du Clos de Vougeot eine beträchtliche Anzahl Weine bewertet.

Im vorliegenden Bericht befassen wir uns mit den Weinen, welche wir am 18. März 2014 und insbesondere im Rahmen der Veranstaltung „Vosne Millésime – Noblesse des Clos Vougeot“ verkosten durften.



Die Weine

Im Château du Clos de Vougeot präsentierte jedes der 55 anwesenden Weingüter zwischen drei und sechs Weinen. Im vorliegenden Bericht bewerten wir die Erzeugnisse, welche uns besonders aufgefallen sind. Wir bewerten ausschliesslich die Weine, welche uns als unverzichtbar vorkommen. Stets mit der Absicht, mindestens einen Wein pro Weingut zu präsentieren. Hingegen verzichten wir auf eine Bewertung für folgende Weingüter:

- **Bouchard Père et Fils**: Weder der Echézeaux noch der Clos Vougeot Grand Cru sind uns ans Herz gegangen. Wohl im Gegensatz zu den Erzeugnissen der Côtes de Beaune, welche wir am Freitag, den 21. März 2014 verkostet haben. Zum Beispiel die Meursault Genevrières, Meursault Perrières, Meursault Les Gouttes d'Or oder der Volnay Taillepieds, alle vier Jahrgang 2012. Handelt es sich da bei den Weinen der Côte de Nuits eventuell um eine *Diworsification*, wie die Amerikaner das nennen?

- **Sylvain Cathiard**: Das Ausnahmetalent hätte drei Weine ausschenken sollen. Der Karton à 12 Flaschen ist ungeöffnet auf dem Boden geblieben. Ob leer oder bereits ausgeschenkt, ist eine andere Frage.

- **Confuron Cotetidot**: Ein fabelhaftes Weingut, doch wurden die Weine chirurgisch ausgeschenkt (1cl). So entstehen Eindrücke, aber keine seriöse Bewertung. Schade, weil der Vosne-Romanée 1er Cru Les Suchots 2012 sinnlich, ja sogar lasziv und der Echézeaux 2012 sehr klassisch und unerschütterlich trotz Volltraubengärung wirkten.

- **Coudray-Bizot**: Der Vosne-Romanée 1er Cru La Croix Rameau 2011 und der Echézeaux Grand Cru En Orveaux 2011 wurden ausgeschenkt. Im vorliegenden Bericht konzentrieren wir uns auf die Weine des Jahrgangs 2011 aber nicht… Beide können trotzdem eingelagert werden.

- **Misset-Chéron**: Ein Weingut, welches wir noch nicht kannten und, welches eigentlich wieder ins Rampenlicht kommen könnte. Wir lassen uns gerne überraschen. Das Weingut gehört der gleichen Familie wie die Domaine du Grand Montmirail im Rhonetal. Insbesondere der Clos de Vougeot 2012, welches mit viel Genauigkeit die Charakteristiken des Jahrgangs (tolle, reintönige und generöse Frucht, prägnante, straffe Säure) widerspiegelt, gefällt. Wir konnten auch nicht finden, wo die Weine zumindest im deutschsprachigen Raum gekauft werden können.

- **Tortochot**: Wenn ein Hochleistungssportler das ganze Jahr lang 10 Stunden am Tag trainiert… Die Jahrgänge 2008, 2011 und 2012 vom Clos de Vougeot wurden angeboten, wir haben nur den 2012er verkostet. Seit den schlechten Erfahrungen aus dem letzten Jahr mit den Grands Crus der Gemeinde Gevrey-Chambertin sind wir vorsichtig geworden. Entweder wird der Clos de Vougeot 2012 ganz gross oder er wird vorzeitig ermüden.

Domaine d'Ardhuy

Clos de Vougeot 2009 (18.5/20)

Die Parzelle befindet sich auf dem renommierten Lieu-dit „le Petit Maupertuis". Der **Clos de Vougeot 2009** wurde bereits im Rahmen der Grands Jours 2012 ausgeschenkt. Etwa 2'400 Flaschen werden jährlich abgefüllt. Der Wein bietet eine phänomenale Mischung von erdigen Noten und von eingekochten Früchten (insb. Schwarze Beeren), wobei sich angenehme Weihrauchnoten entwickelt haben. Der Gaumen ist breit, kraftvoll, strukturiert, saftig, harmonisch und aufgrund seiner Noten von Kirschenstein irgendwie unwiderstehlich. Die süssen Tannine sind prägnant und rund, die Säure perfekt eingebunden und so wird sie eine lange Lagerfähigkeit begünstigen. 94/100 Burghound und 18.5/20 Vinifera-Mundi. Der reintönige und gepflegte **Clos de Vougeot 2011** wurde in einem ähnlichen Stil ausgebaut, wobei der kräftige Abgang vielleicht abtrocknend wirkt. 17.5/20.

Domaine Arnoux-Lachaux

Echézeaux 2012 (18+/20) und Clos-de-Vougeot Grand Cru 2012 (18.5+/20)

Grundsätzlich könnte der eingefleischte Burgunder Weinliebhaber jeden einzelnen Wein einlagern, welcher auf beiden Fotos rechts abgebildet ist. Denn geht es um die **Vosne-Romanée Les Hautes Maizières** (Villages 17/20) oder **Les Chaumes** (Premier Cru 17.5+/20) oder um den **Echézeaux** und nicht zuletzt um den **Clos-de-Vougeot** (beide Grands Crus), sind alle aus dem Jahr 2012 von Pascal Lachaux besonders gelungen.
Der Weinbaustil der Domaine (knackige, frische und perfekt ausgereifte Frucht) und die Eigenschaften des Jahrgangs (die perfekte Kombination einer generösen Frucht mit einer tragenden, scharfen Säure für eine ausserordentliche Lagerfähigkeit) haben die Erzeugung besonders aromatischer, ausgewogener, geschliffener Weine mit grosser Kultur ermöglicht. Gegenüber beiden Villages bietet der Premier Cru eine zusätzliche Präzision, mehr Geschmack und Appetitlichkeit (Völlerei?), nicht zuletzt Komplexität und Vielschichtigkeit.
Der **Chaumes 2012** ist vielleicht der beste, den ich bisher je verkosten durfte.
Der **Echézeaux 2012** widerspiegelt dem Charakter der Appellation wunderschön. Er ist straff, verliert aber auf keinen Fall diese Typizität des Jahrgangs und dementsprechend diese sinnliche, reife Frucht. Das ist ja ein Wahnsinn von Komplexität und kontrolliertem Überschwang. Ziseliert, finessenreich, mit einem grossen Extrakt ausgestattet, nicht zuletzt mit einem lasziven Finish. 18+/20.
Der **Clos-de-Vougeot 2012** übertrifft ihn sogar und zeichnet sich als klares Muss für in 20 Jahren ab. 18.5+/20, vermutlich sogar mehr.

Domaine Bertagna

Clos de Vougeot 2012 (17+/20)

Wenn uns der **Clos de Vougeot** 2010 im Frühling 2012 buchstäblich entzückt hatte, kommen wir mit dem Jahrgang **2012** komischerweise nicht ganz auf unsere Kosten. Die Nase ist ganz breit offen und bietet sehr viele rote Früchte, wobei einige davon wie zerquetscht wirken. Holztoasting ergänzt das Ganze. Wurde das Weingut durch diesen ermüdenden Jahrgang überfordert? Wir schliessen es nicht aus, verlassen uns aber auf weitere Merkmale dieses Weins, um doch eine positive Bilanz zu ziehen. Der Gaumen bietet sehr viel Geschmack und eine tolle Balance, die roten Beeren sind frisch und relativ druckvoll. Der Abgang lässt schönere Perspektiven erahnen. Wieder verkosten.

Domaine du Clos Frantin

Echézeaux 2012 (18/20) und Clos-de-Vougeot 2012 (18+/20)

Mit drei gelungenen Erzeugnissen findet das Clos Frantin zur Hochform zurück und wir dürfen hoffen, dass es sich nicht nur um eine Auswirkung der Genialität des Jahrgangs 2012 handelt. Besonders positiv sind uns der **Echézeaux 2012** und der **Clos-de-Vougeot 2012** aufgefallen. Der **Vosne-Romanée 1er Cru Aux Malconsorts** (17.5/20) wird die Liebhaber dieses Climats besonders ansprechen. Das Zusammenspiel zwischen der Mineralität, der ausgereiften, generösen Frucht und der Säure dürfte eigentlich jeden Weinfreak begeistern.
Zum aktuellen Zeitpunkt sind die drei Weine zwar verschlossen, sie liefern ein grossartiges Zusammenspiel zwischen Würzigkeit und marmeladiger Frucht. Die Rebstöcke des **Echézeaux** befinden sich auf dem sandigen Lieu-dit Champs Traversin, was einiges über den feingliedrigen, ja sogar subtil schlanken/straffen Gaumen aussagt. Wir möchten an dieser Stelle hervorheben, dass diese Weine uns vor zwei Jahren (immerhin waren sie vom Jahrgang 2010) nicht überzeugt hatten. Hier erteilen wir 18/20. Der **Clos-de-Vougeot 2012** bietet eine animierende Nase mit vielen kompottierten, roten Beeren und einer schönen, würzigen Note. Der Gaumen bestätigt die Komplexität des Bouquets, es ist reintönig und lebhaft, es fehlt vielleicht noch an Extravaganz, was in Anbetracht des grossartigen Finales mit seinen alkoholischen Noten, welche sich mit der Fruchtigkeit und der subtilen Würze perfekt einbinden, keinen negativen Aspekt bildet. 18+/20.

Domaine Bizot

Echézeaux 2012 (17.75/20)

Neue Aufnahme in unsere empfehlenswerten Weingüter der Côte de Nuits. Zwei Weine des Jahrganges 2012 und einer des Jahrganges 2008 konnten verkostet werden. Die Wahl dieses spezifischen Weins ist nicht ganz nachvollziehbar, wenn man sich dafür nicht interessiert, dass das Weingut kurz vor der Ernte Opfer eines heftigen Hagelschauers gewesen ist. Der Charakter der Appellation geht irgendwie verloren. Karamell und animalische Noten haben nichts in einem Echézeaux zu suchen. 16.5/20. Der **Vosne-Romanée Les Jachées** (Villages) **2012** belohnt die Arbeit eines Winzers, welcher seine Kunst bei Henri Jayer gelernt hat. Die Rebstöcke sind 80 Jahre alt und dieser Villages zeichnet durch seinen salzigen Touch und seine ausgereifte Frucht. 17/20.
Der **Echézeaux 2012** ist eindeutig der spannendste Wein der Serie. Breite, offene Nase mit einer erfreulichen Komplexität. Süsse Kirschen und Pflaumen, etwas Glyzerin, florale Noten, Holztoasting, Holzwürze… Der Gaumen steht in der Kontinuität der Nase, die Harmonie und die Struktur sind da, ehrlich und inspirierend. 17.75/20.

Domaine Cacheux Jacques et Fils

Echézeaux 2012 (18/20)

Das 5ha grosse Weingut wird seit 1994 durch Pascal Cacheux geführt und gilt seit ein paar Jahren als ernstzunehmender Outsider. Sechs Weine konnten verkostet werden, wir haben uns aufgrund des Andrangs auf zwei konzentriert, den **Vosne-Romanée 1er Cru La Croix Rameau 2012** (17.5/20) und den **Echézeaux 2012**. Decanter hat den Croix Rameau 2010 mit 18.5/20 bewertet.
Der **Echézeaux 2012** öffnet zunächst eine sehr gepflegte, reintönige Nase mit vielen schwarzen Beeren sowie eine tolle Würzigkeit und nicht zuletzt florale Noten.

Sehr appetitlich und ehrlich. Im komplexen und vollmundigen Gaumen fallen die köstlichen, kleinen, roten Beeren sofort auf, es gibt sehr viel Geschmack und ein riesiges Versprechen für die Zukunft. Die Säure wird dazu beitragen, dass man ihn mehrere Jahre lang im Keller „vergisst“. 18/20.
Die besonders gut informierten Weinliebhaber werden aber nicht vergessen, dass das Climat **La Croix Rameau** eine Enklave in Romanée Saint-Vivant ist. Der verfrüht verstorbene François Lamarche sowie Jacques Cacheux haben sich lange dafür eingesetzt, dass das Climat ein effektiver Bestandteil vom Grand Cru wird.

Domaine René Cacheux et Fils

Vosne-Romanée Les Beaux Monts 2012(17.5+/20)

Gérard Cacheux leitet seit 2004 das Weingut, nachdem er sein Fach bei Armelle und Bernard Rion gelernt hat. Wir haben zum ersten Mal drei **Vosne-Romanée** verkostet, den Villages, den 1er Cru Les Suchots (17/20) und den 1er Cru Les Beaux Monts, alle drei im Jahrgang 2012. Der **Beaux Monts 2012** hat uns besonders gefallen. Es handelt sich hier um einen klaren Erfolg mit einer schönen Balance zwischen Frucht und Stoff, Frische und Lebhaftigkeit, Komplexität und Geschmeidigkeit. Der Abgang ist ganz schön würzig und animiert, sich ein zweites Glas einzuschenken. 17.5+/20. Allgemein sind die Beaux Monts aus dem Jahrgang 2012 besser als die Suchots, was im Jahrgang 2010 nicht der Fall war.

Domaine Bruno Clavelier

Vosne-Romanée 1er Cru Aux Brûlées Vieilles Vignes 2012 und Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaux Monts Vieilles Vignes 2012 (beide 17.75+/20)

Wir rechnen damit, dass das biodynamisch geführte Weingut in den nächsten Jahren entscheidend bekannter wird. Wir konnten fünf Weine verkosten und finden bei ihnen einen gemeinsamen Nenner: Sie sind expressiv, reintönig und bieten eine perfekte Harmonie. Die Rebstöcke beider Vosne unserer Wahl sind 65 Jahre alt. Der **Vosne-Romanée 1er Cru Aux Brûlées Vieilles Vignes 2012** bietet eine erfreuliche Komplexität zwischen warmen, gebrannten Erdnoten, einer generösen, roten Frucht und floralen Düften (Veilchen und Rosen). Das Ganze ist konzentriert und komplex, frisch und tief. Der leicht süsse Gaumen will dafür noch nicht so viel liefern, die Harmonie ist einfach, wie schon gesagt, perfekt. Der Abgang ist kräftig und dicht. Der **Vosne Beaux Monts 2012** ist in Bezug auf den Gaumen der ideale Kontrahent. Das elegante Bouquet bietet eine grossartige, komplexe und perfekt ausgereifte Frucht und einen subtilen Hauch Würze. Der Gaumen zeigt sich vollmundig, wiederum generös, komplex, geschmackvoll und gepflegt. Nicht zuletzt fleischig und knackig. Die Säure wird diesen Wein sehr weit in die Zukunft tragen. Hingegen enthüllt der Abgang sein Geheimnis noch nicht. Ein Muss. Die drei weiteren Weine auf dem Foto sind ebenfalls durchaus empfehlenswert, keinem einzigen wurde weniger als 17/20 erteilt. Auf Anfrage können wir gerne die Bewertungen veröffentlichen.

Das prestigeträchtige Château du Clos de Vougeot, wo die Verkostung der Weine der Gemeinde Vosne-Romanée am 18. März und das Galadiner “Grandes familles, Grands Crus“ am 20. März 2014 stattfanden.

Domaine François Confuron Gindre

Echézeaux 2012 (17.5/20)

François Confuron ist ein steigender Wert in der Weinlandschaft von Vosne-Romanée und es wäre ein gravierender Fehler, sein Weingut aus den Augen zu verlieren. Fünf Weine konnten verkostet werden. Der **Echézeaux 2012** hat uns u.a. dank seiner Finesse und seiner Geschliffenheit gefallen. Die **Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaux Monts 2012** und **Les Chaumes 2012** dürften auch viele Weinliebhaber verführen können. Wir erteilen beiden 17+/20.

Domaine Henri de Villamont

Grands-Echézeaux 2012 (17.5/20)

Genauso wie das bereits etablierte, in Santenay angesiedelte Chateau de la Crée oder das systematisch trostlose Chateau Ziltener gehört Henri de Villamont auch einem Schweizer Unternehmer. Die Gruppe Schenk erwarb 1964 Henri de Villamont. Zum ersten Mal ist uns dieses Jahr ein Erzeugnis dieser Domaine aufgefallen: Der **Grands-Echézeaux 2012**. Die Nase ist üppig und breit offen, mit einer generösen Frucht (zerquetschte Himbeeren), aber auch Rosenduft und einer schönen Mineralität ausgestattet. Der harmonische Gaumen zeigt sich wiederum generös und geschmackvoll. Etwas Würze lässt sich bis zum kräftigen Abgang erahnen. 17.5/20.
Der **Clos de Vougeot 2012** hat uns dafür enttäuscht in dem Sinne, dass er die intrinsischen Eigenschaften eines Grand Cru nicht besitzt (16.75/20).

Maison Joseph Drouhin

Grands-Echézeaux 2011 (18+/20)

„Que du raisin acheté“ sagte mir der Vertreter des renommierten Handelshauses. Nur eingekaufte Trauben… Wow! Die 0.9ha Clos de Vougeot gehören (zwei Parzellen) aber dem Maison. Genauso wie die 0.47ha Grands-Echézeaux übrigens. Der **Clos de Vougeot 2012** wirkt zunächst wie ein Standardwein. Man möchte mehr, als was im Glas ist. Doch mit etwas Zeit (oder Schwenken) enthüllt sich ein gelungenes Erzeugnis und der Charakter des vorteilhaften Lieu-dits, wo sich die beste Parzelle befindet, kommt voll zur Geltung. Das Bouquet ist fein ziseliert, subtil, elegant und bietet eine völlig unerwartete Zitrusnote, welche an den Clos de Vougeot 2010 von Jean Grivot erinnert. Der Unterschied zwischen beiden Weinen liegt in der doch generösen Frucht des Erzeugnisses von Drouhin. Das Holz ist kaum wahrnehmbar. Der samtige und harmonische Gaumen bestätigt diese Eindrücke, da hat man sehr gut gearbeitet. 17.75/20.
Der **Grands-Echézeaux 2011** ist eine wahre Tour de Force. Diese Nase erweckt die gleichen Gefühle wie ein Pastellbild von Marie Laurencin. Die mehrheitlich schwarzen Beeren umarmen das Holz in einer Szene voller Sensibilität. Schwarze Schokolade, Würze und ein Beet Veilchen ergänzen das Bild. Der Gaumen ist dicht, vollmundig und delikat, die Textur seidig. Ein ganz grosses Versprechen und eine entsprechende Bewertung. 18+/20. So hoch hätte ich diesen Wein nicht unbedingt eingeschätzt.

©Laurent Corneillat, Bourgogne Panorama. Vosne-Romanée

Domaine R. Dubois et Fils

Clos de Vougeot 2011 (17+/20)

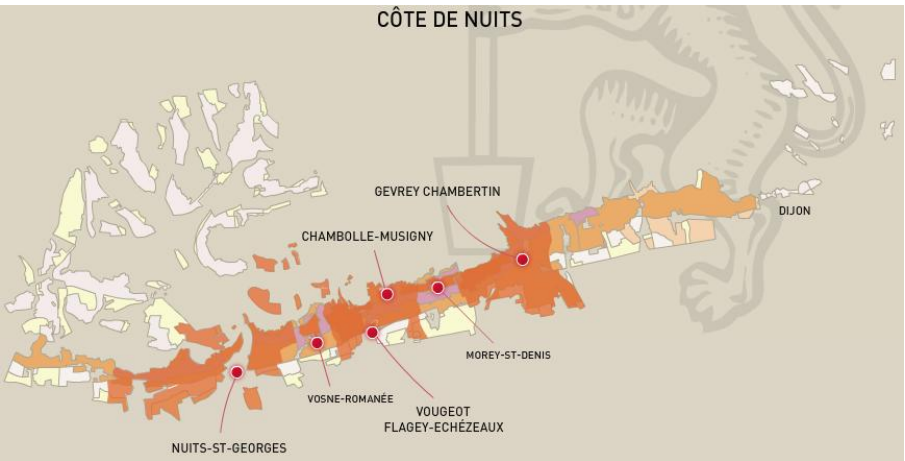
Rundum sympatische und bekömmliche Weine. Der **Clos de Vougeot 2012** wurde zum Zeitpunkt der Veranstaltung immer noch ausgebaut, bot dennoch bereits eine sehr schöne, generöse und harmonische Frucht mit frischen Akzenten. Was sich im bekömmlichen, geschmackvollen und relativ lebhaften Gaumen bestätigt. Dürfte ganz schön altern. 17/20.
Der Jahrgang **2011** des **Clos de Vougeot** zeigt sich unter einem besseren Stern. Düfte von Waldbeeren und von Unterwald erobern die Nase, das Ganze ist aktuell vielleicht ein wenig zentrisch, wir wetten, dass die Breite mit der Zeit kommen wird. Seriöser, aromatischer Gaumen mit einer schönen Harmonie und Bekömmlichkeit. 17+/20.

Domaine Faiveley

Echézeaux 2012 (18+/20) und Clos de Vougeot 2012 (18.5+/20)

Hier nichts Neues. Faiveley bleibt auf dem Gipfel der Weingüter, mit ihren Trauben. Und zwar stets mit einer hervorragenden Qualität, wie es die Besucher der Messe „Expovina“ jeweils anfangs November feststellen können. Die Weine sind allerdings lange einzulagern. Kaufen. Die Parzellen beider präsentierten Weine gehören aber der Domaine.

Die Parzelle Echézeaux befindet sich in angrenzender Nähe des kultigen Climat Combe d’Orveaux von Chambolle-Musigny und die Weine teilen eine sehr ähnliche Verfassung im Bouquet. Der **Echézeaux 2012** bietet eine unwahrscheinlich frische Eleganz und eine grossartige Komplexität zwischen Würze und roten Beeren. Mit solchen Erzeugnissen zeichnet sich der Unterschied zu den ebenfalls genialen Echézeaux des Jahrgangs 2010 ab, jeder Jahrgang mit seinem eigenen Stil. Die 2010er boten ein straffes, geradliniges, komplexes, ja sogar immer wieder kompliziertes Format, welches viele Fachleute strapazierte. Mit anderen Worten zeigte die Appellation ihr klassisches Gesicht auf einem beeindruckenden Niveau. Abgesehen von einzelnen Fällen bewegen sich die Echézeaux 2012 hingegen im Register des kontrollierten Überschwangs und widergeben die Eigenschaft des Jahrgangs mit voller Wucht. Doch behalten sie ihr straffes Rückgrat. So ist es eben auch mit dem Erzeugnis von Faiveley. Der Gaumen ist zwar vollmundig, konzentriert und dicht, er zeigt auch eine grossartige, straffe und präzise, aber auch leicht süsse Frucht. Das Finale ist eine dichte und ausgefeilte Apotheose. Ein Muss in jedem Keller und in 15 Jahren eine wahrscheinlich höhere Bewertung. 18+/20.
Der **Clos de Vougeot 2012** besitzt alles, was von einem grandiosen Wein dieser Appellation erwartet wird. Nur mit weniger Würze als der Echézeaux. 18.5+/20.



©Faiveley

Domaine Forey Père et Fils

Vosne-Romanée 1er Cru Les Gaudichots 2012 (18.5/20) und Echézeaux 2012 (18+/20)

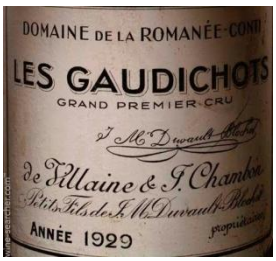
Bevor beide Weine bewertet werden, präsentieren wir Les Gaudichots als Climat, aber auch als Lieu-dit.

Les Gaudichots bietet das Paradebeispiel dafür, wie kompliziert das Burgund sein kann. Das ursprüngliche Climat ist ca. 6ha gross, die AOC aber nur 0.8ha klein. Die Geschichte hat zu einer Verschachtelung geführt, welche nur die wenigsten nachvollziehen können. Als Climat besteht es heute aus drei völlig getrennten Parzellen, welche an zwei Enden des rechteckigen Lieu-dits Les Gaudichots ou La Tâche gelegen sind.
Zwei
Parzellen grenzen sich an, wobei das Climat La Croix Rameau sie trennt. Die vierte Ecke wird durch das Ende des Lieu-dits bzw. des Climats La Grande Rue gebildet. Das Lieu-dit Les Gaudichots ou La Tâche gehören zum Climat La Tâche. Das Konstrukt ist aber deutlich komplexer, wie die untenstehende Auflistung zeigt. In der Tat umfassen Les Gaudichots vier verschiedene Appellationen:

- La Tâche. Der Weinberg des Kultweines der Domaine de la Romanée-Conti befindet sich auf dem historischen Lieu-dit Les Gaudichots ou La Tâche. Das Climat La Tâche wurde 1936 erweitert und im AOC-Register aufgenommen. Bereits 1855 hatte Dr. Lavalle in seiner anerkannten „Histoire et statistique de la vigne et des grands vins de la Cote-d'Or“ festgelegt, dass das eigentliche Lieu-dit „La Tâche“, genauso wie Romanée-Conti, Les Richebourg und La Romanée, eine „Tête de Cuvée“ sei, während Les Gaudichots genauso übrigens wie Romanée Saint-Vivant, Malconsort, Grande Rue, Les Varroilles-sous-Richebourg, Les Beaux-Monts, Combe-Brûlée, Aux-Brûlée, schliesslich Les Suchots „Tête de Cuvée“ (also Grand Crus) seien.
  Zu seiner Zeit waren Les Gaudichots 5.79ha und La Tâche nur 1.43ha (gegen 6.06ha heute). Ja, 3/4 des prestigeträchtigen Weins La Tâche kommt vom Lieu-dit Les Gaudichots.

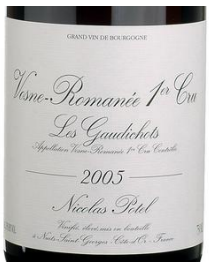
- La Grande Rue (Grand Cru). Aufpassen: La Grande Rue ist ein eigenständiges, 1.42ha kleine Climat, wobei der Wein nicht ausschliesslich aus Trauben dieser Lage gewonnen wird. In der Tat werden auch die Trauben einer 0.23ha Parzelle von Les Gaudichots für den Wein La Grande Rue verwendet. La Grande Rue ist nicht zuletzt ein Monopol im Besitz der Domaine Lamarche.

- Vosne-Romanée 1er Cru Les Gaudichots. Die Rebfläche ist 0.79ha klein. Nach einer bewegten Geschichte und kontinuierlichen Besitzeränderungen gehört die Rebfläche vier Weingütern:
  - Dujac (0.23ha) verwendet das Traubengut in seinem Vosne-Romanée 1er Cru Les Malconsorts. Die Parzelle gehörte bis 2005 Thomas Maillard aus dem gleichnamigen Maison.
  - Domaine de la Romanée-Conti (0.077ha). Lucien Le Moine bezieht seit 2007 (erster Jahrgang) die Trauben seines unverzichtbaren Gaudichots bei DRC. Der letzte Gaudichots-Jahrgang, welchen DRC abgefüllt hat, war der 1929er. Erst 2012 wurde ein Vosne-Romanée 1er Cru Les Gaudichots wieder produziert und für weniger als CHF 120.- vermarktet. Jedoch ohne Garantie auf eine Kontinuität. Gelegentlich, wie 1999, 2002 und 2009, füllt DRC einen Vosne-Romanée 1er Cru Duvault-Blochet, welcher den Namen des renommierten, Gründers der Domaine trägt. Diese Cuvée wird aus Trauben der jüngeren Rebstöcke von Richebourg, La Tâche, Romanée Saint-Vivant, Echézeaux und, nicht zuletzt, der Lage Gaudichots gemacht. Ansonsten wird ein Vosne-Romanée für den eigenen Verbrauch verwendet. Dieser wird dann aus Trauben der Climats Les Gaudichots, aber auch Les Petits-Monts, Les Suchots und Aux Reignots, wo die Domaine de la Romanée-Conti kleine Parzellen besitzt gemacht.



  - Pierre Hudelot (0.2ha), wobei die Fläche Arnaud Machard de Gramont verpachtet wird. Allen Meadows empfiehlt auch diesen Produzenten.

- Régis Forey (0.3ha) füllt einen Vosne-Romanée 1er Cru Les Gaudichots ab. Allen Meadows schreibt in seinem empfehlenswerten Werk « The Pearl of the Côte – The great Wines of Vosne Romanée“, dass die Unterschiede zwischen einem Gaudichots von Régis Forey und einem La Tâche eigentlich nicht so gross seien… Régis Forey füllte 1983 zum ersten Mal den 1er Cru Les Gaudichots ab. Die Rebstöcke wurden 1930 angepflanzt. Bis 2008 kaufte Nicolas Potel jedes Jahr Traubengut bei einem Grundherrn aus Paris, welcher dann Régis Forey seine Parzelle veräussert hat. Bemerkenswert ist, dass der Pariser Besitzer der unbekannten, in Gevrey-Chambertin angesiedelten Domaine Vigot-Battault seine 0.2ha verpachtete. Nicolas Potel füllte jedes Jahr 300 bis 600 Flaschen ab.



©L‘Impératrice

- Vosne-Romanée (Villages) Les Gaudichots. Die Rebfläche ist 0.0265ha klein. Sie gehört Pierre Hudelot und wird an Arnaud Machard de Gramont verpachtet.

Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Gaudichots 2012** des 1960 geborenen Régis Forey wurde in 80% neues Holz ausgebaut und weder filtriert noch geschönt abgefüllt. Jährlich werden zwischen 1‘200 und 1‘500 Flaschen abgefüllt. Die erste Nase bietet eine ausgefeilte, elegante, aber auch generöse Frucht mit vielen schwarzen und etwas roten Beeren. Das Holz liefert Würze und ein wunderschönes Toasting, welches perfekt eingebunden ist. Nach dem Schwenken des Glases offenbart sich eine umwerfende Floralität. Wir spazieren im Rosengarten der Insel Mainau, wobei Veilchennoten auch im Überschwang vorhanden sind. Dieses Bouquet ist hinreissend, ausgereift, geschliffen und ausserordentlich komplex. Das Ganze ist von einem grandiosen Raffinement. Der Gaumen bietet eine köstliche und sinnliche, süsse Frucht, vielleicht Himbeergelee, wobei diese Aromen nicht einfach auf die Schnelle beschrieben werden können. Ein robuster, samtiger, fein ziselierter und straffer Wein. Schlechthin „incrachable“ / unwiderstehlich. Kaufen, der Preis ist hier (fast) nebensächlich. 18.5/20.

Der **Echézeaux 2012** von Régis Forey bietet zunächst eine komplexe, ultra-klassische Nase mit feinen Düften roter Beeren und Pfingstrosen. Das Ganze wird wie in einer rauchigen Hülle mit einem mineralischen Boden verpackt. Der Gaumen ist üppig, vollmundig und bietet Geschmack im Quadrat. Salziger Touch. Geschliffener Abgang trotz der dichten Tannine. Ein komplexer Wein, welcher für eine lange Lagerung nicht unterschätzt werden soll. 18+/20.

Fougeray de Beauclair

Vosne-Romanée Les Damodes 2012 (17/20)

Die Domaine, welche auf den nördlichen Teil der Côte de Nuits, also Marsannay und Fixin, spezialisiert ist, produziert einen einzigen Wein in der Gemeinde von Vosne-Romanée: Der Villages Les Damodes. Das 2.57ha grosse Lieu-dit Les Damaudes verlängert Les Damodes von Nuits-Saint-Georges in der Gemeinde Vosne-Romanée.

Der Vosne-Romanée Les Damodes 2012 bietet eine Nase voller, ausgereifter, schwarzer Beeren, als ob das Ganze dennoch ein wenig warm gehabt hätte. Unmittelbar und appetitlich. Der Gaumen ist saftig, vielleichtnicht so komplex, doch bekömmlich und geschmackvoll. Rund und vollmundig. Etwas Schmelz, wenig Säure, dürfte sich trotzdem 10 bis 15 Jahre lang gut lagern können. Feiner Abgang in einem ausdruckvollen Stil. 17/20.

Domaine Jean Grivot

Clos de Vougeot 2012 (18+/20), Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaux Monts 2012 (18/20)

Vorweg: Der Vosne-Romanée Les Bossières 2012 (17/20) verdient es durchaus, eingelagert zu werden. Wir werden dieses Jahr aber zu einem späteren Zeitpunkt das Burgunder Angebot 2012 von Albert Reichmuth ausführlich bewerten und möchten uns im vorliegenden Bericht dementsprechend auf die beiden besten Weine der Domaine, welche im Chateau du Clos de Vougeot verkostet werden konnten, konzentrieren.

Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaux Monts 2012** öffnet sich elegant und besonders ausgefeilt. Die Nase wirkt, als ob man vom provenzalischen Markt zurück kommen würde, der Korb ist voll ausgereifter, blauer und schwarzer, einzukochender Beeren, von Würze und Veilchen sowie weiteren Blumen, um die verschiedenen Räume des Landhauses zu schmücken. Viel Stoff im Gaumen, wieder diese subtilen Zitrusnoten. Dennoch nicht mehr so im Stil eines Zitruskuchens, wie es mit dem Jahrgang 2010 der Fall war. Dieses Mal ist es wohl eher eine Zitronencrème. Oder vielleicht ein Creme-Blätterteig-Kuchen mit sparsam hinzugefügtem Zitronencoulis. Das fasziniert und erweckt die Sinne in voller Pracht. Würziger Abgang. 18/20. Antonio Galloni bewertet diesen Wein mit 93-95+/100 und Neal Martin mit 94-96/100.

Der **Clos de Vougeot 2012** bietet eine komplexe, doch verhaltene, ja sogar ziemlich introspektive Nase edler Hölzer und ausgereifter, dunkler Beeren. Im Hintergrund lassen sich Veilchen- und Graphitnoten erkennen. Das ist aber zum aktuellen Zeitpunkt einer ausserordentlichen Finesse und Tiefe. Hingegen zeigt der Gaumen bereits seine seriöse, vollmundige Struktur mit Tiefe und Intensität, bis zum dichten, druckvollen und unendlichen Abgang. Die Entwicklung dieses Erzeugnisses wird bestimmt ganz spannend sein. Bestimmt nicht per Zufall bewerten 18+/20. Neal Martin und Antonio Galloni diesen Wein mit 93-95/100 bzw. 95-97/100. Allen Meadows vom renommierten Burghound erteilt dem Clos de Vougeot 92-94/100.

Domaine Anne Gros

Richebourg 2012 (19/20 ?), Echézeaux Les Loächausses 2012 (18+/20) und Clos de Vougeot Le Grand Maupertui 2012 (19/20)

Eine Frage des Timings. Wir hätten gerne den stets genialen Vosne-Romanée Les Barreaux verkostet. Leider wurde dieser Wein anscheinend nur sporadisch ausgeschenkt.

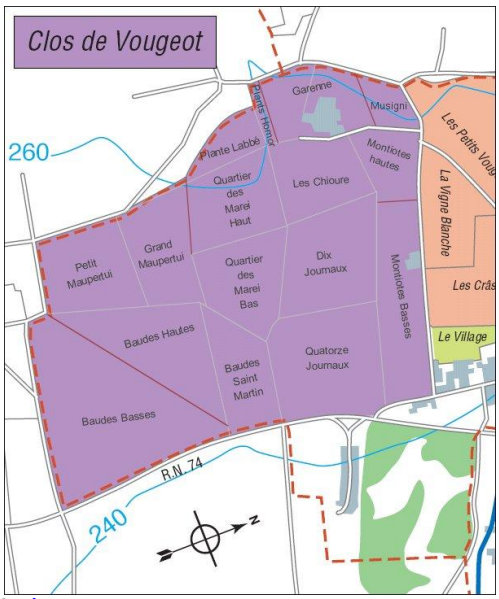
Die drei verkosteten Weine befinden sich noch im Ausbau. Wegen des Andrangs waren die Verkostungsbedingungen nicht die besten und es wurden doch relativ wenige Notizen geschrieben.

Die Nase des **Richebourg 2012** (19?/20) wird durch das Toasting des Holzes dominiert und die Würze lässt sich erst im Hintergrund erahnen. Selbstverständlich wird dieser Wein viele Jahre beanspruchen, bevor er sein wahres Gesicht zeigt. In einem späteren Glas erscheinen allerlei feine und kräftige Düfte schwarzer Beeren, aber auch Unterwald. Das bleibt trotzdem undurchdringlich und introspektiv, wie es eigentlich ein grosser Wein der besonders begabten Winzerin sein muss. Der Gaumen ist vollmundig und konzentriert, doch nicht so kraftvoll, wie man es bestimmt erwartet hätte. Es dürfte meines Erachtens noch einiges an Remontage im Keller geschehen, bevor der Wein eine richtige Komplexität und Sinnlichkeit zeigt. Alle Komponenten sind bereits da und benötigen nur noch diese Harmonisierung. Deshalb eine potentielle Bewertung. Ein intellektueller Wein, Neal Martin bezeichnet ihn als „aristokratisch“ und erteilt ihm 93-95/100.

Der **Echézeaux 2012** kommt vom Lieu-dit Les Loächausses, welche zu 98% der Familie Gros gehört. Anne Gros besitzt 0.76ha und Gros Frère et Soeur 1.69ha. Anne Gros ist davon überzeugt, dass Weine einer ausserordentlichen Eleganz auf dem Lieu-Dit erzeugt werden können. Rote Beeren, etwas ausgereifte Pflaumen, ein Hauch Pfingstrosen, prägnantes, doch gut eingebundenes Holztoasting, mineralische Noten und nicht zuletzt etwas Likör. Eine komplexe und vielversprechende, reintönige und

frische Nase. Der Gaumen ist mittelgewichtig, vollmundig, wiederum würzig, sehr saftig und samtig. Der lange Abgang muss sich weiter verfeinern. Ein riesiges Versprechen, eine Klasse zeichnet sich in diesen Wein ab. 18+/20.

Der **Clos de Vougeot 2012** kommt bestimmt aus dem besten Lieu-dit des Clos, Le Grand Maupertui. Die Nase ist tief und ausgefeilt, tief und ziemlich introvertiert. Allerlei schwarze Beeren und florale Noten. Männlicher, kräftiger Gaumen mit einer schönen Harmonie. 19/20.



©Dégustateurs.pro

Domaine A.F. Gros

Echézeaux 2012 (18+/20) und der Richebourg 2012 (19/20)

Anne Françoise Gros Parent präsentierte fünf Weine des Jahrgangs 2012, wobei die zwei gelungensten der Echézeaux 2012 und der Richebourg 2012 waren. Die drei anderen Erzeugnisse, also die **Vosne-Romanée Aux Réas 2012**, **Maizières 2012** und nicht zuletzt **Clos de la Fontaine Monopole 2012** können auch eingelagert werden.

Der **Echézeaux 2012** bietet eine spannende, feminine Nase mit schwarzen, aber auch vielen roten Beeren und etwas Milchschokolade. Der Gaumen ist delikat harmonisch und subtil, der Abgang relativ kräftig und komplex. Ein Wein, welcher in zehn Jahren deutlich mehr bieten wird als heute. Das Potential ist vorhanden. 18+/20. Die Rebstöcke des **Richebourg 2012** sind extrem alt. Es wurde mir gesagt, dass sie um die 100 Jahre alt seien. Leider konnte diese Angabe nicht geprüft werden. Komplexes, ultra-elegantes, ausgefeiltes Bouquet mit Subtilität, Finesse und eigentlich vielen weiteren Merkmalen, welche nicht unbedingt in einem Richebourg erwartet werden. Die Quintessenz des Raffinements? Und der Gaumen bestätigt diese fabelhaften Eindrücke. Bloss die Würze erinnert uns daran, dass wir da einen Wein bewerten. 19/20.

Domaine Michel Gros

Clos de Vougeot 2012 (18/20)

Der im Bouquet komplexe und würzige, im Gaumen generöse und straffe und im Abgang marine **Vosne-Romanée 1er Cru Clos des Réas Monopollage 2012** (17.5/20) und der im Bouquet kräftige, vielschichtige, im Gaumen nach feinem Heidelbeerencoulis schmeckende, mineralische und im Abgang finessenreiche **Vosne-Romanée 1er Cru Aux Brûlées 2012** (17.5/20) verdienen es, eingekellert zu werden. Der **Clos de Vougeot 2012** wirkt besonders gepflegt und generös, wobei er auch dazu neigt, seine Komplexität schrittweise zu entfalten. Mit viel Können hat Michel Gros 50% neues Holz verwendet. So bleibt die Nase besonders frisch, präzis und fein ziseliert. Die rote Frucht und das Beet Blumen (Rosen, Pfingstrosen,…) kommen somit voll zur Geltung. Der Gaumen ist dicht, relativ druckvoll, bietet sehr viel ausgereifte, süsse Frucht, aber auch Holz. Ein perfekt gezeichneter Wein mit einem lang anhaltenden Abgang. Mit grosser Freude konnten wir den Clos de Vougeot 2000 wieder verkosten, welcher bereits am Vormittag im Rahmen der Prestigeverkostung „Clos de Vougeot“ ausgeschenkt wurde. Wir bewerteten ihn erneut mit 17.5/20.

Domaine Gros Frère et Soeur

Grands Echézeaux 2012 und Richebourg 2012 (beide 19+/20), Clos de Vougeot „Musigni“ 2012 (18.5/20) und Echézeaux 2012 (18/20)

Sechs Weine wurden ausgeschenkt, wir haben vier verkostet und besonders geschätzt. Der **Echézeaux 2012** ist bereits offen und bietet eine schöne Frucht mit ausgereiften Himbeeren mit einem Hauch schwarze Beeren in der Mitte. Mittlere Komplexität, dicht und konzentriert. Was sich im Gaumen bestätigt. Prägnante, geradlinige Säure mitten in der saftigen Frucht. Dürfte mit der Zeit an Volumen gewinnen. 18/20.

Der **Clos de Vougeot „Musigni“ 2012**, der aufgrund seiner direkten Nähe zum Grand Cru Musigny so heisst, bietet eine sehr reife Nase mit kandierten Früchten und schwarze Beeren in Hülle und Fülle. Interessanterweise lässt sich das Holz deutlich weniger wahrnehmen als im Gaumen, wo es die Frucht buchstäblich überfährt. Doch ist der Stoff besonders gepflegt, elegant und samtig. Trocken von trocken, aber auch vielversprechend. Einfach warten. 18.5/20.

Der **Grands-Echézeaux 2012** bietet eindeutig das eleganteste und subtilste Bouquet der vier Weine, die Trauben sind perfekt ausgereift, enthüllen leicht empyreumatische Noten, die Reintönigkeit und die Präzision der Düfte ist berauschend. Eine Prise Würze ergänzt das Ganze. Der Gaumen zeigt sich generös, knackig, samtig und wirkt wie ein Langläufer. Der Abgang ist unendlich lang und wiederum ganz fein würzig. 19+/20.

Der **Richebourg 2012**, dessen Rebstöcke an das magische Climat Cros Parentoux angrenzen, entzückt zunächst durch sein vibrierendes, ausgefeiltes, fein ziseliertes und mineralisch/florales Bouquet. Die generöse Frucht des Weins wird umso zu sagen nebensächlich, das ist ein authentisches Märchen. Der Gaumen ist dicht und wiederum finessenreich, wie eine Tänzerin des Mariinsky Theaters. Langes Finale. Ein Wein von ausserordentlicher Kultur. 19+/20.

Domaine Guyon

Clos de Vougeot 2012 (18.5/20) und Echézeaux 2012 (18/20)

Wir werden im Juni 2014 die Weine der Domaine Guyon bewerten. Eventuell lässt sich der Winzer Jean-Pierre Guyon vetreten. Das Angebot von Gerstl Weinselektionen verdient so oder so einen Bericht.

Domaine Hudelot-Noëllat

Romanée Saint-Vivant 2012 (19+/20) und Richebourg 2012 (19/20)

Eigentlich hätten wir auch den vibrierenden **Clos de Vougeot 2012**, welchem wie 18/20 erteilen, in unserer engsten Wahl genommen. Es handelt sich um einen vielschichtigen und tiefen, reintönigen und präzisen Wein mit einer grossartigen Harmonie von der Nase bis zum langen und vielversprechenden Abgang.
Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Suchots 2012** (17.5/20) kann selbstverständlich auch eingelagert werden, da spricht die Grösse des Terroirs in Verbindung mit dem Können eines begabten Winzers.
Der **Richebourg 2012** von Hudelot-Noëllat ist bestimmt derjenige, welcher mich am meisten überzeugt hat. Ein purer Wahnsinn, so eine bombastische, präzise und reintönige Frucht mit roten Kirschen, Himbeeren und Himbeerencoulis und weiteren, roten und schwarzen Beeren, aber auch einer grossartigen Würze. Das ist eine sinnliche Orgie, welche ihre Substanz einerseits in der Tatsache findet, dass 20% der Trauben nicht entrappt wurden und andererseits in einem beeindruckenden Rückgrat, der Säure des Jahrgangs. Die Tannine sind ultrafein, seidig und bringen die rührende Mineralität voll zur Geltung. Würzig und wieder würzig, kon-

zentriert und wiederum extrem präzis, nicht zuletzt unwiderstehlich bis zum multidimensionalen Abgang. 19/20. Man reagiert nur mit grosser Ergriffenheit bei diesem Erzeugnis und es ist definitiv keine Überraschung, dass Neal Martin ihm 96-98/100 erteilt.

Nun ist der **Romanée Saint-Vivant 2012** sogar ein wenig weiter in seinem märchenhaften Format. Die Früchte sind schwarz, schwarz und wieder schwarz. Dafür in allen unvorstellbaren Varianten. Diese Nase ist ultrakomplex und zeigt, was ein grandioser RSV im Bauch hat. Dieses Mal entfalten sich die Gewürze aber in einem anderen, orientalischen Register. DRC muss dieses Jahr ganz brav bleiben, ich schliesse nicht aus, dass Hudelot-Noëllat den besten, ja den gigantischsten RSV ausgebaut hat. Das Terroir explodiert in allen seinen Sinnen, das ist kaum zu glauben. Die Säure ist noch prägnanter als im Richebourg und verleiht dem Wein einen knackigen, aber auch äusserst straffen Touch. Die Konzentration des Stoffs im Gaumen liefert die nötige Balance, der Abgang ist unendlich lang. Darum diese besonders hohe Bewertung, welche sogar in 15 bis 20 Jahren noch höher gehen könnte. 19+/20.

Fazit

Vor zwei Jahren besuchten wir die Grands Jours de Bourgogne zum ersten Mal. Vor allem der Jahrgang 2010 wurde präsentiert. Unsere ursprüngliche Idee bestand darin, ausschliesslich die 20 besten Weine der Côte de Nuits vorzustellen, welche wir im Rahmen der Veranstaltung verkosten durften. In Anbetracht der genialen Qualität der Weine beschrieben wir schliesslich 50 davon.

Am Abend des 18. März 2015… In der Mitte bringt der Vertreter von Louis Jadot seine Kisten ins Weingut zurück, während sich Dominique Laurent (vor dem Lieferwagen) mit einem Händler unterhält.

Dieses Jahr besuchten wir erneut die Grands Jours de Bourgogne, welche alle zwei Jahre stattfinden. Das Niveau der Weine des Jahrgangs 2012 beeindruckt, fasziniert, ja es entzückt. Darum haben wir uns dieses Jahr für die Verfassung dieser ausführlichen Bewertungen entschieden. Im vorliegenden Teil stellen wir die besten Erzeugnisse von 22 Weingütern vor und schliessen sechs weitere aus unserer engsten Wahl. Also wird der Weinliebhaber mit der Qual der Wahl konfrontiert. Alles kaufen? Jeder Burgunder Aficionados ist frei, diese Entscheidung zu treffen. Wir hoffen nur, dass sie dann mehr Glück haben werden als einer unserer Journalisten, welcher vor kurzem vergebens ein paar Flaschen ergattern wollte. Wir hoffen auch sehr, dass die lokalen Händler eine gesunde Haltung pflegen werden. Als wir Mitte März einen bekannten Händler aus Beaune fragten, wann die 2012er bei ihm verfügbar sein werden, lautete die gnadenlose Antwort, er werde erst in zwei oder drei Jahren diese Weine anbieten. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die Preise bestimmt wieder oder weiter gestiegen sein.

Autor: Jean François Guyard
25. April 2014

Lektorat: Andi Spichtig

Der vorliegende Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.com und www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.